



Dario Cologna

Frust, dann Podest

Beim Langlauf-Weltcup in Davos hatte Dario Cologna am Samstag das Podest nur um einen Wimpernschlag verpasst. Beim Sprint am Sonntag holte er Verpasstes nach und übernahm die Führung im Gesamtweltcup. | Seite 18

Drei Schweizer Podeste

Beim Snowboard-Weltcup in Limone Piemonte (It) feierte Patrizia Kummer den ersten Weltcup-Sieg ihrer Karriere. Im Final setzte sich die 23-jährige Walliserin gegen Teamkollegin Fränzi Mägert-Kohli durch.

Kummer sorgte für den ersten Weltcup-Sieg der Schweizer Alpin-Snowboarder in dieser Saison. Es war zudem der erste Schweizer Doppelsieg bei den Frauen seit März 2006. Mit insgesamt drei Podestplätzen und sechs Fahrerinnen und Fahrern in den besten acht zeigten die Swiss-Ski-Athleten eine starke Leistung. Kummer stand in ihrem 55. Weltcuprennen zum ersten Mal auf dem Podest. Ihre Bestresultate waren zuvor zwei 4. Plätze in Landgraaf (Ho/2006) und Nendaz (2007) gewesen. Der Schweizer Weltcup-Sieg in Italien stand schon vor dem Final fest, weil sich Kummer mit ihrer Teamkollegin Fränzi Mägert-Kohli um den Sieg duellierte. Mägert-Kohli lag nach dem ersten Lauf 64 Hundertstel zurück. Im zweiten Durchgang rutschte sie weg; der Rückstand war danach so gross, dass sie ihrer Teamkollegin den Sieg überliess.

Bei den Männern standen sieben Schweizer am Start, vier von ihnen qualifizierten sich für die Viertelfinals. Roland Haldi scheiterte im Halbfinal trotz eines Vorsprungs von 1,06 Sekunden nach dem ersten Lauf am späteren Sieger Roland Fischnaller (It). Am Ende erreichte es ihm mit Platz 3 zum bereits 8. Mal auf ein Weltcuppodest. | Si

Limone Piemonte (It), Weltcup. Parallel-Slalom. Männer: 1. Roland Fischnaller (It). 2. Aaron March (It). 3. Roland Haldi (Sz). 4. Rok Flander (Sl). 5. Kaspar Flüttsch (Sz). 6. Nevin Galmarini (Sz). 7. Stanislaw Detkow (Russ). 8. Simon Schoch (Sz). – **In der Qualifikation ausgeschieden:** 26. Philipp Schoch (Sz). 28. Corsin Heim (Sz). 39. David van Wijnkoop (Sz). – 47. klassiert.

Frauen: 1. Patrizia Kummer (Sz). 2. Fränzi Mägert-Kohli (Sz). 3. Jekaterina Iljuchina (Russ). 4. Corinna Boccacini (It). 5. Alena Sawarsina (Russ). 6. Claudia Riegler (Ö). 7. Julia Dujmovits (Ö). 8. Camille de Faucompret (Fr). – **In der Qualifikation ausgeschieden:** 23. Julie Zogg (Sz). – 39. klassiert.

Weltcupstand (3/12): 1. Jekaterina Tudegeschewa (Russ) 2290. 2. Sawarsina 1850. 3. Mägert-Kohli 1750. 4. Kummer 1220. 5. Iljuchina 1140.



Patrizia Kummer: Erstmals ganz oben auf dem Weltcup-Podest. FOTO FIS

Snowboard | Die Mühlebachnerin Patrizia Kummer feiert in Limone ihren ersten Weltcup-Sieg

«Ich bin nicht überrascht. Einfach nur glücklich.»



Gutes Gefühl. Für Patrizia Kummer liefs optimal, «dass es so weit nach vorne reichen würde, hätte ich aber natürlich nicht gedacht.»

FOTO FIS

Es war wie ein verfrühtes Weihnachtsgeschenk. Überraschend kam der erste Weltcup-Sieg aber nur fürs Umfeld. Patrizia Kummer selber zeigte sich wenig erstaunt. «Ich bin einfach nur glücklich, überglücklich.»

ALBAN ALBRECHT

Patrizia Kummer, herzliche Gratulation zum ersten Weltcup-Sieg. Wo stören wir Sie gerade?

«Danke. Ich bin in Frankfurt, in einer Viertelstunde muss ich ins Flugzeug, dann gehts weiter in die USA, wo am Donnerstag in Telluride ein weiteres Weltcuprennen auf dem Programm steht.»

Was für ein gedrängtes Programm. Da hatten Sie ja nicht mal Zeit, den Sieg zu feiern?

«Nein, wirklich nicht. Und das war schade, denn die Italiener haben wirklich alles unternommen, um Rennen in einem würdigen Rahmen durchzuführen. Nach der Preisverteilung ging's zur Dopingkontrolle, dann habe ich im Zimmer alles schnell

zusammengepackt. Mit dem Auto ging's dann über Martnach nach Zürich, wo ich bei Bekannten übernachtete. Das ganze Gepäck musste ich noch umladen und auf die Taschen verteilen, damit ich kein Übergepäck habe. Um 1.00 Uhr kam ich dann ins Bett und um 6.00 Uhr musste ich bereits wieder auf.»

Zurück zum Rennen. Da lief wirklich alles optimal.

«Ich hatte von A bis Z ein gutes Gefühl. Dass es so weit nach vorne reichen würde, hätte ich aber natürlich nicht gedacht.»

Im Final gegen die Teamkollegin Fränzi Mägert-Kohli zu fahren, war wohl sehr speziell?

«Ja, das war schon etwas Besonderes. Wir haben schon vor vier Jahren gesagt, dass wir einmal einen Doppelsieg herausfahren möchten. Ich konnte in den letzten Jahren aber nicht immer die gewünschte Leistung abrufen, jetzt hats gereicht – und dann gleich auch noch der Doppelsieg. Das ist einfach Wahnsinn, einfach unbeschreiblich.»

Die letzte Saison war nicht gerade einfach, der Sieg kommt für Aussenstehende deshalb überraschend.

«Nun, so schlecht war die Saison nicht. Ich war mal Siebte im Weltcup, mal Zwölfte. Aber die Konstanz hat schon gefehlt. Vor allem in der Qualifikation hatte ich oft Mühe. Meist ging einer der beiden Zeitläufe daneben und dann reichts halt nicht, um unter die besten 16 zu kommen. Es ist einfach nie aufgegangen. Ich wusste aber immer: Wenns für die Finalläufe reicht, ist alles möglich.»

«Ich fahre lieber gegen eine Frau als gegen die Zeit»

Patrizia Kummer

Wenns drauf ankommt, dann schlagen Sie zu?

«Es ist schon so: Ich fahre lieber gegen eine Frau als gegen die Zeit. Da kann ich zulegen, Reserven frei machen. Darum mag ich die Finalläufe.»

Weil der Slalom nicht olympisch ist, gabs in der letzten Saison im Weltcup nur gerade zwei Slaloms. Das hat Ihnen nicht unbedingt geholfen.

«Zwei Rennen in einer ganzen Saison, das ist wirklich nichts. Der Druck ist entsprechend gross. Wenns in einem danebengeht, ist die Saison schon fast vorbei. Nein, das war wirklich zu wenig. Gut, gibts in dieser Saison im Weltcup neben fünf Riesenslaloms auch wieder fünf Slaloms.»

Sie sind im Slalom stärker?

«Ich fahre grundsätzlich beides gerne. Aber im Slalom kann ich aufs Brett und es läuft. Das Vertrauen ist im Slalom einfach bedeutend grösser. Im Riesenslalom muss ich sehr viel mehr trainieren.»

Seit anderthalb Jahren leben Sie in Davos und gehören dem «Team Snowboard» an. Das scheint sich nun auszuwirken?

«Das Team wird geleitet von Daniela Meuli, die 2006 Olympiasiegerin geworden ist. Wir werden in den Trainings und in den

Wettkämpfen hervorragend betreut und können von ihren Erfahrungen enorm profitieren. Ich musste mich zuerst ein bisschen einleben, aber jetzt fühle ich mich äusserst wohl und die Zusammenarbeit ist wirklich toll. Das bringt schon extrem viel.»

Was wird der Weltcup-Sieg nun auslösen?

«Er gibt mir in erster Linie mal enorm viel Selbstvertrauen. Und dann ist er natürlich auch mit sehr vielen schönen Emotionen verbunden. Gerade vorhin sind hier in Frankfurt Fahrer aus Frankreich und Österreich vorbeigekommen und haben gratuliert. Das ist schon schön.»

Und wie gehts nun weiter?

«In Telluride stehen ein Weltcup- und zwei Noram-Rennen auf dem Programm, an Weihnachten bin ich dann ein paar Tage zu Hause.»

Geschenke brauchts wohl keine. Die hatten Sie schon am Samstag?

«Ja, das ist schon ein bisschen so...»